von sich gab, wie der Hyacinth und Spinell, welche von gemeineren Leuten Carfunkel genannt wurden.

Fig. 8. Der Chrysolith

gehört zum Geschlechte der Kiesel, ist ein schöner Edelstein von grüngelber Farbe, und wird im östlichen Asien, aber auch in Europa gefunden.

Fig. 9. Das Cementkupfer

ist pur reines Kupfer, welches zuweilen in Wasserquellen, welche durch kupferhältiges Erdreich fließen, gefunden wird.

Fig. 10. Der Chalcedon

ist eine Art Hornstein, und wird seiner Halbdurchsichtigkeit, seiner schönen Farbe und Politur wegen, unter die Halbedelsteine gerechnet. Unter a ist ein bläulicher, und unter b ein gelblicher abgebildet.

C. D und E.

Fig. 1. Der Carneol

gehört zum Geschlechte der Hornsteine, ist mehr oder weniger durchsichtig, hat eine angenehme rothgelbe Farbe, und wird aus dem östlichen Asien zu uns gebracht. Er wird aber auch, wie wohl sehr selten, in Oesterreich gefunden. Man verfertigt aus diesem Halbedelsteine Petschierstöckchen und Ringsteine, worin verschiedene Figuren gravirt werden.

Fig. 2. Die Conchiten

sind versteinerte Produkte aus dem Thierreiche, und zwar aus den Conchylien oder eigentlichen Muscheln, von welchen viele und mancherley Versteinerungen gefunden werden. Hier ist a eine versteinerte Auster, und bey b eine andere Versteinerung abgebildet, welche Frauenohr genennt wird.

Fig. 3. Der Diamant

aus dem Kieselgeschlechte, ist unter allen Edelsteinen der theuerste und kostbareste. Er ist weiß und rein, wie das schönste Quellwasser, und hat einen sehr prächtigen Glanz, auch zuweilen verschiedene Farben. Seine Härte ist außerordentlich, und widersteht sogar der Hitze eines starken Schmelzfeuers. Die Diamanten werden aus Ost- und Westindien nach Europa gebracht, und nach der Verschiedenheit ihrer Größe, Reinigkeit und Schönheit ihres Glanzes geschätzt. Groß geschnittene und geschliffene Diamanten heißen Brillanten, und haben ihrer Seltenheit wegen einen fast unschätzbaren Werth. Diese Edelsteine sind die größte Zierde des Schmuckes, und werden von den Juwelierern und Goldarbeitern häufig zu Ringen, Hals- Hand- und Kopfgeschmeiden, auch bey Königen, Fürsten und sehr reichen Privatpersonen zur Schmückung der Degengefäße, Dosen, Sackuhren ꝛc. verwendet. Auch die Glaserer bedienen sich der kleinsten Gattungen dieser Edelsteine.

Fig. 4. Der Diamantspath

ist eine nicht lange noch entdeckte harte Steinart, die von allen übrigen Steinarten abweicht, und an mehreren Orten gefunden wird.

Fig. 5. Der Dachschiefer, auch Mergelschiefer

ist ein flacher und breiter, ziemlich fester Stein, welcher in mehreren Gegenden zur Deckung der Dächer gebraucht wird. Mehrmahlen sieht man auf dieser Schiefergattung artige Abdrücke und Abbildungen von Pflanzen und Bäumen.

Fig. 6. Die Dendriten

sind sonderbare Naturspiele und Zeichnungen, welche niedliche Pflanzen, Bäumchen und Gesträuche vorstellen, wie erst in der vorigen Figur Erwähnung geschehen. Man findet diese Naturspiele in Schiefer- in Horn- und zuweilen in andern Steinen. Bey dem Buchstaben a ist ein bäumiger, und bey b ein sträuchiger Dendrite abgebildet. Ueber die Entstehung dieser sonderbaren Naturseltenheiten läßt sich noch keine befriedigende Erklärung geben.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000127